

bronzevé v Čechách (Stud. über den Ursprung der Bronzezeit in Böhmen), 1921; Nálezky antických mincí v Čechách a význam jejich pro datování (Funde antiker Münzen in Böhmen und ihre Bedeutung für Datierungsfragen), in: Numismatický časopis československý 1, 1925; Die Vorgeschichte Böhmens und Mährens, 1928, tschech.: Československo v pravěku (Auszug, mit Einbeziehung der Slowakei und Karpatenrands), in: Československá vlastivěda 2, 1933; Několik poznámek o původu a stáří meče svatováclavského a svatoštěpánského (Einige Bemerkungen über Ursprung und Alter der Schwerter des Hl. Wenzel und des Hl. Stefan), in: Pekařův sborník, 1930; Země česká za doby knížecí (Die böhm. Länder in der Fürstenzeit), 1932; usw. Red.: Obzor prehistorický, 1923ff.; Památky archaeologické, gem. mit J. Filip, 40f., 1934f.

L.: Masaryk; Otto, *Erg.Stud. V/2*: J. Filip, in: *Český časopis historický* 46, 1940, S. 57ff.; ders., in: *Časopis společnosti přátel starožitností* 48, 1940, S. 107f.; R. Turek, in: *Časopis Národního musea* 114, 1940, S. 202ff.; J. Eisner, in: *Wr. Prähist. Z.* 27, 1940, S. 103ff. (mit Bild); J. Filip, in: *Památky archaeologické*, R. A, 42, 1946, S. 174f. (mit Bild); *Kdy zemřely ...? 1937–62*, bearb. von J. Kunc, 1962; J. Filip, *Enzyklopäd. Hdb. zur Ur- und Frühgeschichte Europas* 2, 1969; A. Šlechtová – J. Levora, *Členové české akad. věd a umění 1890–1952 (= Práce za dějin Československé akad. věd 3/B)*, 1989, S. 361f.; *UA Praha, Tschechien*; Mitt. Milada Vilimková (†), *Praha, Tschechien*. (V. Benetková)

Schránil Wenzel, Maler. Geb. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 8. 2. 1819; gest. ebenda, 5. 5. 1890. Sohn eines Schneidermeisters. S., der aus ärmlichen Verhältnissen stammte, war im wesentl. Autodidakt; ledigl. für das Sommersemester 1844 ist er für kurze Zeit an der Wr. Akad. der bildenden Künste nachweisbar. Er trat bereits 1842 mit seinen Arbeiten an die Öffentlichkeit, in welchen er seine Kenntnisse der Geschichte, Sitten und Völker verarbeitete. Seine Porträts zeichneten sich durch sorgfältige Ausarbeitung bis in die unbedeutendsten Details und ein naturgetreues Kolorit aus.

L.: *Bénézit*; Thieme–Becker; Toman; Wurzbach; *Sonntags-Bll. für heimatl. Interessen* 1, 1842, S. 283f.; *Archiv hlavního města Prahy (Stadearchiv)*, *Praha, Tschechien*; *Archiv der Akad. der bildenden Künste, Wien*. (R. Hemmerle)

Schrank (Schranck) Franz de Paula von, Naturwissenschaftler und Theologe. Geb. Vornbach, Bayern (Neuhaus a. Inn, Deutschland), 21. 8. 1747; gest. München, Bayern (Deutschland), 23. 12. 1835. Sohn des Klostersrichters von Vornbach und späteren Advokaten in Schärding, Johann Ev. S. S. trat nach Absolv. des Jesuitengymn. Passau 1762 in Wien in den Jesuitenorden ein (Noviziat bis 1764). Nach Stud. in Raab (Győr), Tyrnau/Nagyszombat (Trnava) und Wien (1765–69) wurde er aus Gesundheitsgründen nach Linz an die Schule des nord. Kollegiums versetzt, dessen Leiter Ignaz Schiffermüller mit seinen Smlgg.

entscheidenden Einfluß auf S. hatte. Hier unterrichtete S. vier Jahre und half bei der Betreuung des ersten Linzer botan. Gartens. Nach Aufhebung des Jesuitenordens Priesterweihe 1774 und Dr. theol. in Wien 1776. Im selben Jahr wurde S. Prof. für Mathematik und Physik am Lyzeum in Amberg (Oberpfalz), 1779 Prof. für Rhetorik am Gymn. in Burghausen a. Inn, 1784 Prof. der Landwirtschaft und ökonom. Botanik an der Landesuniv. Ingolstadt; 1799–1826 war er sodann in Lands-hut Prof. für Botanik. Bis an sein Lebensende wirkte er auch als Vorstand des von ihm angelegten botan. Gartens in München. S. widmete sich allen Zweigen der Naturwiss., aber auch der Geistesgeschichte; doch bildete die Botanik seinen wiss. Schwerpunkt. S. blieb innerl. überzeugter, orthodoxer Theologe und Priester, dennoch arbeitete er im Stil von Carl v. Linné und schuf für seine Zeit nützl. Zusammenstellungen und Bestimmungswerke. Durch seine Erstbeschreibungen von Pflanzen und Tieren (u. a. Anacis, Chrimaldia) ist S. als Autor noch heute präsent, wengleich das häufige Fehlen von Typen manche seiner Arten unaufklärbar macht. S. formulierte als erster anhand von Versuchen die Infusionskde., beschrieb 1776 aus der Linzer Umgebung die erste neue Ciliatenart Österr. und widmete Linz die neue Gattung Linza, die aus Prioritätsgründen jedoch keinen Bestand hatte. Ebenso gab er die erste zusammenfassende Beschreibung aller Insekten Österr.-Ungarns mit Ausnahme der Schmetterlinge heraus. In seinen „Naturhistorischen Briefen ...“ beschrieb er erstmals viele interessante Naturerscheinungen für OÖ und Sbg. Großteils in Bayern lebend, blieb S. dem österr. Raum verbunden, wie er in seinen präzisen Reisebeschreibungen von Land und Leuten des bayer.-österr. Raumes zeigte. Sein wiss. Werk mit rund 250 Publ. spiegelt das Streben des 18. Jh. nach universalen Kenntnissen wider und ist von seinen Zeitgenossen durch zahlreiche Ehrenmitgliedschaften in Akad. und Gelehrtenenges. gewürdigt worden (u. a. 1809 Mitgl. der Kgl. Bayer. Akad. der Wiss. zu München); 1808 nob.

W. (s. u. Werksverzeichnis bei C. F. Ph. v. Martius und A. Zimmermann): Poet. Versuche, 1774; Beytrr. zur Naturgeschichte, 1776; Über die Methode, die Naturgeschichte zu stud., 1780; Abh. von der Stallfütterung des Rindviehs, 1780; Enumeratio insectorum, Austriae indigenorum, 1780, 2. Aufl. 1781; Abh. von dem Nutzen der Theorie in der Landwirtschaft, 1781; Kurzgefaßte